

Vogelheimat auf Stahlträgern

Unternehmen EAL ist „Schwalbenfreundliches Haus“

Achkarren. Mitten im Industriegebiet in Achkarren lebt eine große Rauchschwalben-Kolonie mit 35 Nestern. In zwei Hallen auf dem Betriebsgelände der Firma Erdbau, Abbruch und Logistik (EAL), die Ruth und Uwe Dürr betreiben, haben die Schwalben ihre Nester auf die Stahlträger gebaut. Dafür gab es vom Naturschutzbund (NABU) jetzt die Auszeichnung als „Schwalbenfreundliches Haus“.

Schwalben sind seit jeher beliebt. Sie gelten als Glücksboten, ihre Rückkehr kündigt den Sommer an. Seit Langem leben sie als Kulturfolger bei den Menschen in der Stadt, am Haus und im Hof.

Doch die Glücksbringer haben es dieser Tage nicht mehr leicht, denn immer schwieriger wird es für sie, geeignete Nistmöglichkeiten, Material für ihren Nestbau oder Nahrung zu finden.

Vierorts sind sie zudem bei Menschen nicht mehr gern gesehen; viele Nester werden mutwillig zerstört oder die Schwalben am Nisten behindert. Das aber ist illegal. Per Bundesnaturschutzgesetz sind die Nester der kleinen Flugkünstler geschützt und dürfen weder beschädigt noch entfernt werden. Schwalben brüten in Kolonie und kehren jedes Jahr zu ihren früheren Nistplätzen zurück. Die Nester werden dann von den Vögeln mühselig ausgebessert. Ein Schwalbennest besteht aus ungefähr tausend Lehmklümpchen, die die Tiere zusammentragen müssen.

Seit 20 Jahren kommen Rauchschwalben im Frühjahr durch eine kleine Fensteröffnung in die EAL-Werkhalle geflogen, von Familie Dürr schon erwartet. Dann werden weitere Fenster gekippt und die



Schwalbenfreunde (von links): Uwe und Ruth Dürr, Martin Rombach (NABU).

Foto: NABU

Schwalbenscharen hält nach und nach Einzug. Auf Stahlträgern zu nisten ist sehr ungewöhnlich; ein angenehmer Brutplatz ist sicher ein wärmerer Kuh- oder Pferdestall oder ein überdachter Hof.

35 Nester hat Uwe Dürr gezählt. Dreck gibt es auch, aber die Freude an den zwitschernden Bewohnern überwiegt. Ruth Dürr pflegt auf dem Gelände einen Teich und nimmt viele nach Erdarbeiten heimatlos gewordene Gartenpflanzen auf. Das Gewerbegebiet ist umgeben von Wald und Reben, ein Bach, eine Streuobstwiese und eine unbebaute Wiese sind mittendrin. Diese abwechslungsreichen Lebensräume können auch in einem bebauten Gewerbegebiet Schwalben Nahrung finden lassen.

Als Anerkennung für ihre Bereitschaft, die bedrohten Vögel willkommen zu heißen und zu unterstützen, verliehen Barbara Mutke und Martin Rombach vom NABU Kaiserstuhl dem Ehepaar Dürr die Plakette und Urkunde „Schwalbenfreundliches Haus“.